





spürte, wie sein Körper in der Realität auf diese Szene reagierte und wurde sich schmerzlich seiner langen Enthaltsamkeit bewusst.

Als Orochimaru sich von den vielen Bildern und der drauf folgenden körperlichen Reaktion überfordert fühlte, riss er unter Aufbringung all seiner mentalen Kraft die Augen auf. Wann zur Hölle war er denn aufgestanden? Und warum beim Teufel hatte er sich hingekniet? Da sein Blick auf den Boden und seine nackten Schenkel gerichtet war, stach ihm sein vollends aufgerichtetes Glied regelrecht ins Auge. Nur eine Berührung, mehr würde er nicht brauchen um zu kommen. Orochimaru spielte mit dem Gedanken, einfach mit der Hand darüber zu streichen und dem Ganzen ein Ende zu setzen. Doch genau da fiel ihm auf, dass er seine Hände nicht bewegen konnte. Wut stieg in ihm hoch, als er erkannte, dass seine Arme mit seinem Rücken zusammengebunden waren.

Während ihm das gewahr wurde, konzentrierte sich der Klang der Flöte direkt vor ihm.

Orochimaru hob seinen erstaunlich schweren Kopf - und erstarrte, als er Tayuya persönlich vor sich stehen sah. Ihn erstaunte weniger die Tatsache, dass sie vor ihm stand und seelenruhig Flöte spielte, als vielmehr die Tatsache, dass er sie jetzt erst bemerkt hatte. Irgendetwas stimmte doch mit ihm nicht...

Noch nie hatte er sein Mädchen in diesem Licht gesehen, noch nie war sie ihm so überaus dominant vorgekommen. Noch nie hatte er sich so sehr nach seiner kleinen, geliebten Dienerin verzehrt.

Tayuya spielte noch ein paar Takte und fixierte ihn währenddessen mit ihrem Blick. Als die letzte langgezogene Note verklungen war, hatte sie ihr Jutsu um ihn herum gewoben und ihn somit vollkommen in ihrer Kontrolle. Selbst für einen wie ihn war es unmöglich, sich aus dem Netz der Klänge zu befreien, wenn Tayuya dieses einmal gesponnen hatte.

„Gefällt dir mein neues Lied?“ fragte Tayuya amüsiert, als sie von dem Stuhl, auf dem sie bisher gesessen hatte, aufstand. „Ich habe es extra für dich komponiert.“

„Ich verstehe ja, dass du wütend auf mich bist...“ begann Orochimaru, als sein Geist von einer Art Entzugserscheinung geplagt wurde. Er wollte das alles schnell hinter sich bringen, um sich endlich über sie hermachen zu können und ihr zu zeigen, wie sehr er sie doch begehrte.

„Sei still. Ich habe mir eine kleine Bestrafung für dich ausgedacht, weil du mich und die Kinder so mies behandelt hast...“

„Aber...“ Orochimaru klang regelrecht verzweifelt. War das wirklich er selbst, oder gehörte das zu der Illusion, die sie um ihn herum aufgebaut hatte?

„Schweig! Ich habe mir ein paar schöne Dinge überlegt...“ Tayuya ging mit katzenhaften Eleganz um ihn herum.

Orochimaru fiel jetzt erst ihr wunderschönes Kleid auf. Seit wann hatte sie diesen glitzernden Hauch von Nichts eigentlich? Es sah einfach unglaublich aus. Er musterte

den schwarzen mit Federn besetzen bodenlangen Überwurf und das verdammt kurze Kleid, welches durch den dünnen Stoff mehr zeigte als verhüllte. Und ihre Unterwäsche... Solch feine Spitze, konnte man da nur sagen. Der Meister sog scharf die Luft ein. Es war wirklich heiß hier drin geworden.

„Na, gefalle ich dir?“ flüsterte sie mit heiserer Stimme, die ihm das Herz schneller schlagen ließ. Dann ließ Tayuya ohne ihre Schritte zu unterbrechen, den umhangähnlichen Überwurf zu Boden fallen, wobei herabschweben wohl die bessere Ausdrucksweise dafür war.

Orochimaru schluckte schwer, bevor er sich wieder fangen konnte. „Natürlich gefällst du mir.“ Eine lüsterne Grimasse breitete sich auf seinem Gesicht aus. „Ich bezweifle, dass das eine angemessene Bestrafung werden wird...“

„Oh, freu dich nur nicht zu früh. Am Ende wirst du mich um den Höhepunkt anbetteln.“

Tayuyas Fingerspitzen glitten beim Vorübergehen über seine nackte Schulter und es durchfuhr ihn wie ein Blitz.

„Was war das?“ brachte er stöhnend hervor und krümmte sich, um seine Haut vor einer weiteren Berührung zu bewahren.

„Das war mein neues Jutsu, Geliebter,“ schnurrte Tayuya an seinem Ohr, nachdem sie sich zu ihm heruntergebeugt hatte. Dann ging sie mit hinter dem Rücken verschränkten Armen weiter.

Ein Jutsu? DAS sollte ein einfaches Jutsu gewesen sein? Es war nur für eine Sekunde gewesen, doch es hatte sich angefühlt, als hätte er hundert Höhepunkte auf einmal erlebt. Orochimaru sah prüfend an sich herab und wunderte sich, warum der Boden nicht völlig versaut war.

„Nein, du darfst nicht kommen, jetzt zumindest noch nicht. Ich habe diesen Zeitpunkt mit einem anderen speziell hierfür konzipierten Jutsu in der Hand. Ich will mich erst einmal ein bisschen mit dir vergnügen, bevor du Vergnügen in mir finden darfst.“

„Das ist unfair. So etwas habe ich mit dir niemals getan. Weshalb...“

„Oh, ich dachte, es wäre die boshafte Form der Bestrafung, mir zuzusehen, während ich mein Glück im siebten Himmel finde und du alleine bleiben musst.“

Orochimaru schüttelte den Kopf. „Ach, was für ein Unsinn! Was ziehst du hier eigentlich für eine Show ab. Nun komm schon. Du bist doch sonst nicht so...“ Ihm fehlte das Wort.

„Dominant? Wolltest du das sagen? Nein, wahrscheinlich nicht, denn das drückt es nicht einmal im Entferntesten aus.“ Tayuya lächelte matt und hockte sich vor ihn. Dabei rutschte der Stoff ihres Kleides so nach oben, dass man ihren knappen Tanga sehen konnte und auch das, was er zu verhüllen versuchte.

Da geht's lang! Das war, was seine innere, animalische Stimme zu ihm rief. Doch er wollte ihr nicht folgen. Verdammt, was war nur los mit ihm? Das hatte jetzt nicht mehr nur mit den Kindern oder ihrem endlich geheilten Körper zu tun. Dieses Gefühl ging noch viel tiefer. Es war, als hätte diese lange Zeit ohne körperliche Nähe einen Keil zwischen sie beide getrieben, den er nicht herausziehen konnte. Dafür hatte sich sein Geist in dem letzten Jahr zu stark verändert. Das wurde ihm jetzt schlagartig klar.

Doch es gab auch eine gute Nachricht: Tayuya hatte eine Möglichkeit gefunden, die wilde Bestie in ihn wieder herauszukitzeln.

Und das machte sie wirklich verdammt gut, auch wenn es ein wenig zu „kurios obszöne“ Wege waren, die sie nun einschlug. Aber das kümmerte ihn in diesem Augenblick nicht im Geringsten.

Während Orochimarus interessanter Erkenntnis, hatte sich Tayuya nun auch ihres Kleidchens entledigt und stolzierte nun mit ihren hohen Lackschuhen in Richtung des Stuhls. Was es sie wohl gekostet haben musste, auf diese Art von Tretern umzusteigen ohne sich beim Üben den Knöchel zu brechen?

„Ich habe mir vorher noch eine ganz spezielle Show für dich ausgedacht.“ Sie setzte sich hin und spreizte ihre Beine. „Sieh genau hin, denn so etwas unglaublich...“ Ihr fehlte diesmal das Wort. „... Erotisches werde ich nie wieder vor deinen Augen machen.“ Tayuya geriet kurz ins Stocken, als ihre Hände über den Spitzen-BH strichen. Eine solche Prozedur hatte sie noch nie machen müssen. Aus reinem Impuls heraus empfand sie es als Erniedrigung, es sich selbst besorgen zu müssen. Doch Kabuto hatte ihr erklärt, dass es ganz normal für eine Frau sei, hin und wieder selbst Hand anzulegen. Der Spruch passte eigentlich besser zu Männern, aber hier galt er ebenfalls. Dennoch war sich Tayuya sicher, dass sie dies, sofern Orochimaru die nächsten paar Stunden überlebte, nie wieder tun müsste. Schließlich war ihr Meister ein sehr, sehr großzügiger Liebhaber.

Meinte sie damit etwa...? Orochimaru öffnete verblüfft den Mund, konnte ihn jedoch schnell wieder schließen. Hatte Tayuya überhaupt Erfahrung darin? Gut, gut, manchmal hatte sie seinen Finger geholfen, doch dass sie das jetzt ganz allein durchzog? Erstaunlich, wie viel Selbstvertrauen sie doch hatte. Oh, ihre Beziehung würde ab jetzt bestimmt sehr viel offener für neue Dinge sein.

Tayuya strich sich mit beiden Händen über die Oberweite. Dabei atmete sie tief ein und dehnte ihren Brustkorb weit aus, damit das Ganze auch einen interessanten Effekt bekam.

Orochimaru leckte sich über die Lippen. Oh, es würde eine süße Folter werden.

War ihm aufgefallen, dass sie den Raum mit ihrem Illusionsjutsu in ein anderes Licht getaucht hatte? Überall brannten Kerzen, alle unnützen Möbelstücke waren mit schwarzen Tüchern verhüllt und im Zimmer breitete sich ein Moschusduft aus.

Es war recht schwierig all diese Täuschungen und gleichzeitig auch noch die Jutsu, die seinen Körper bändigten, aufrechtzuerhalten. Aber es würde schon klappen. Sie konnte die Erregung in seinen Augen glänzen sehen. Oh, wie schön er doch war - im Kerzenschein und so vollkommen nackt. Von seinem überaus männlichen Glied ganz zu schweigen. Es würde ihr unglaubliches Vergnügen bereiten, endlich wieder darauf



